

111

[1626]

SCHREIBEN [VON SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN, VORORT DER KATH. ORTE, AN DEN FRANZ. KOENIG LUDWIG XIII.]

s. AH 75/110

Kopie, von anderer Hand als AH 75/110 - AH 75, 235-236 - Blatt 236 leer

112

1628 März 15., Baden

A

VORTRAG VON JOHANN JOACHIM PUENTENER, [DEM SEKRETAER AN DER MAIL./SPAN. AMBASSADE], GEHALTEN VOR DEN AN DER [GEMEINEIDG.] TAGSATZUNG IN BADEN VERSAMMELTEN GESANDTEN DER VII MIT MAILAND/SPANIEN VERBUENDETEN KATH. ORTE¹ - IX AUSG. GL UND SO

"Jhr Gn. ... Herr [mail./span. Ambassador, Marc-Claude de Rye] Margraff Dogliani Jr. K[önigl.] Cath. May[estät] zuo Hispanien [Philipp IV.] etc. Geheimen Raath und Extraordinari Ambassador] Bey E.H[erren] hat mier bevolchen, wyl Jr Gn. die H. dismals selbst Persöndlich nit besuochen Khönden, wegen Rüche gegenwürtigen ingfalnen wetters: E.H. ahn stath dero allersyts Herren und Oberen Jn Namen Jr K. Cath. May[estät] zuo Hispanien etc. Jres wahren, aller gwüssesten und besten freündts und Nachparen, wie auch Jr Ex. des Herren Don Gonzal[o] Ferdinand [=Fernandez] de Cordova, Gubernator des Hertzog Tumb Meylandts und General Haupt. Jn Jtalia etc. gantz freündtlich zu begrüessen. Auch E.H. Jr May[estät] beharlichen allergnedigister affection und willens ze vergwüsseren, wie sye in Jr May[estät] schriben², die E.H. uff Jüngst gehaltner Tagsatzung [der VII kath. Orte vom 21. - 31. Januar 1628]³ zuo Luzern ingliffert worden, selbsten gnuogsamb abnemen, sechen und verspüren Khönden. Besonderlich in bethrachtung das Jhr May[estät] ohngehindert dero Kranckheit, auch deren geschefften die sich zuo Jr May[estät] erholter gesundtheit geheüfft befunden, uff E.H. schreiben so freündtlich und gnedig begegnet, auch das, was ze begertter Satisfaction gehört verordnet und bevolchen mit nechstem denselben wie Recht ein billichen willen zu schaffen.

Desglichen hat Jr Ex. der Herr Gub[ernator] Jr Gn. dem Herrn Marggraffen [Dogliani] mit den ledsten schriben von Meiland bevolchen, E.H. zu avisieren das sy von Jr May[estät] gleichförmbige schriben empfangen, und damit bericht das

Jr May[estät] in der tractation stehe Jr Ex. in aller Kürtze die vollige summa gelts zu Remetieren, Jr May[estät] ... bevelch und willen in das werckh zu Richten, und dabey erzeigen wie hoch Jr May[estät] E.H. ... guote Correspondenz halten und achten thuoth. Auch die continuation dessen by E.H. in den orthen in Kurtzem begert, und denselben wegen Jren ansprachen also begegnet werden, dass sy sollen verhoffentlich ein guot und gefellig vernüegen tragen, und davon uhrsach haben, die bishero erhaltne freündtschaft und Nachparschaft mit dem zuovor erzeigten vertrauwlichen yffer und guoten willen ze continuiieren.

In Mitlest aber wellen sich Jr Ex. verseehen, E.H. werden nach dero ... verstand wissen sich ze usseren etwas ze underfangen, dass der tractation ze Mosson [=Friede von Monzon 1626] so beide K[önigl.] May[estäten] zuo Hispanien [Philipp IV.] und Franckrich [L u d w i g XIII.] des veltlins halb verglichen, ze nachtheil, wan ettlichen sunderbahrem interessierten ahn sy möchte begert werden, In ansehung E.H. vor disem, da sy von beiden May[estäten] zuo disem werckh invitierth, Jehedoch nit guoth und Ratsamb befunden, sich darin ze schlachen old ze mischen, also ist es auch nit vermuotlich, vil weniger gleüblich, dass sy sich Jetzunder dessen ahnnemen werden, da nuhm alles verglichen und berüewiget, und beide K[önigl.] May[estäten] in guoter verstendtnus, wol intentioniert und gemeindt sind.

Auch leichtlich by Jnen selbstn die Motiven, so hie köndten ingefüerth werden, E.H. von derglichen Resolutionen ze desuadieren erwägen, als ein geschäft, welches ettliche uhnrüewige gemüeter erweckhen und ahnreitzen Khöndten sich des Mittels ze bedienen Jre May[estät] ahn dero underhanden habenden ... fürnembn ze verhindernen old in anderweg zuo Jrem bösen intento ze geprauchen, und damit E.H. auch inmischen, welches alles E.H. nuhm meher gnuogsamb offenbar bekhandt, derowegen wil Jr Gn. E.H. des Punctens halb allein erinnerth haben, und durch Jre gewonliche fürsichtigkeit verleiten lassen, welche denselben wysen würt, wessen sy sich des gescheffts halber ze verhalten.

Ahntreffende nuhm das bedenckhen, so mahn E.H. aber inbilden möchte, wegen des in der neche umbligenden [österreichischen] Khriegsvolckh⁴, darumb dahn, wie Jr Gn. bericht, fürnemblich dise Tagsatzung angesehen, da pittet Jr Gn. E.H. wellen sich erinnern, was mahn denselben vor disem, in derglichen fählen für seltzsame und ohnbegründte gefahren und bedencken fürgmalet, allein (wie die werckh hernach bezeügt) Jre underhanden habende practigken also bementlet, desto heimlicher und leichter ins werckh zrichten, und ob villicht

aber dis zuo einem solchen endt dirigiert und gericht syn Möchte. Dahn Jr Gn. sich bim wenigsten bereden khönden, dass Jr k[aiserliche] May[estät, F e r d i n a n d II.] einiche gedanckhen haben, die einer ... Eidtgnoschaft Möchten ze nachteil sein. Hingegen verhofft Jr Gn. E.H. werden glichvals alles helfen abhalten, das Jr ... May[estät] und dero hochloblich Huss [H a b s b u r g] möchte ze anderem verleiten.

Entlich hat mier Jr Gn. bevolchen E.H. gantz freündtlich ... zu pitten, Jr gschefft die Herschafft Walandis [=Valangin]⁵ antreffende in quoter Recomendation zu halten, Jn ansächung, dis ein werckh so allein harflisst und dependierth, von einer erkhandtnus, so E.H. von Neün Orthen [XIII ausg. BE, LU, FR, SO] ... geben A^o 1584⁶, Jn Khrafft dero die underthanen der Herschafft Valendis des schuldigen Eidts und Pflicht, so sy hatten gegen Jr frauwen der Gräffin von Schalandt [- hier ist die jüngere Tochter von René de C h a l l a n t, Isabelle de C h a l l a n t gemeint -], Jre wahre Rechte und Natürliche Gepieterin, und Jetzundt des Herren Margraffen Dogliany geliebte gewessene frauw schwiger, Entlediget, und Jr d[urchlaucht] die Herzogin von Longevilla [=Marie de B o u r b o n, die Witwe des Léonor, Duc d'Orléans - L o n g u e v i l l e] in Possess selbiger Herschafft intretten, Mit angehenckter luter condition und erleüterung, dass Jr Dht. die also inhaben und besitzen sölle, bis dero das uff der Herschafft habende gelt, luth der Herren [Schultheiss und Rat] von Bern übergebner gerechtsame widerumb erstattet, erlegt und bezalth sye. Nuhn ist Jetzunder diser obligation luth obahnetzogner erkhandtnuss uff der Parthey der Gräffin von Schalant seligen, durch mehergemelt Jr Gn. den Herren Margraffen Dogliany gnuog beschächen, dahn das gelt wie E.H. bewüst hinderlegt. Derowegen sich Jr Gn. zuo E.H. in khein wyss verseechen, dass sy denselben von dero eigne whrtel abwysen, und nit solle nach uswys und vermög derselben, die uff der Herschafft stehende Schuld abrichten, und hingegen sin Eigenschaft wider ahn sich nemen mögen. Oldt mit schmelerung E.H. eigne Reputation und des Herren Margraffen schaden, wan dero eigne erkhandtnuss, die doch beiden Parthen nach gehabtem verdanckh guothwillig und ze danckh uff und angenommen, auch mit munt und mit handt ze halten Globt und versprochen: erst für ein anderen Richter wysen. Jnsonder betrachtung dass nuhn meher die Difficultet Jr Christl. Mayestät mit ahnnemung dis gscheffts ze desgustieren befürchtendt ... wie es sich heiter bescheindt in dem schriben so Jer Mayestät den 15. Hornung 1627 ahn H. [franz.] Ambassadorsen [Robert] M y r o n abgehen lassen, darinen Jr Mayestät E.H. selbst für Richter er-

khennen, und das Recht Jres vetteren des Hertzogen von Longonvilla [=Henri II, Duc d'Orléans - L o n g u e v i l l e, Fürst und Graf von Neuenburg] recomendieren, Jr Mayestät bevelcht auch dem H. Myron ustruckhenlich sich dergestalten zeverhalten dass Jr Gn. der Herr Margraff nit ursach habe sich ze erklagen, und das ansechen habe, dass er H. Myron meher mit gwalt dahn mit Recht und billigkheit was uspracht und erhalten habe. Das ledste schriben so E.H. von Jr Mayestät in den Orthen erst vor wenig tagen des gscheffts wegen inkhomen, ist glichvals nichts anders dahn ein continuation, E.H. nachmalen Jr Mayestät vetteren des Herzogen von Longovilla Recht ze recomandieren. Da auch ussert deme khein Zwyyffel, dass Jr Mayestät die den Titul des Gerechten haben nit mit sunderem gefallen gern seche dass das Jehnig bescheche was Recht ist, vil weniger ze gedenckhen, dass Jr Mayestät intention old dero schriben dahin gemeint sye Jehemandt ahm Rechten ze verhindernen. Derowegen wil sich Jr Gn. zuo E.H. gantz verthrowlich versechen, sy werden in diser sach nichts niwes fürnemen, sunders Jr Gn. by dero gegebenen erkandtnuss, abscheiden, erlüterungen in den Orthen, und der selben confirmationen verpliben lassen. Old da sy wider verhoffen hierin was anders ze deliberieren willens weren, zuo vor sich in Jr Gn. Recht und gwarsame zuo E.H. besseren nach Richtung ersehen. Jr Gn. aber wellen sich vil meher versechen zuo dero continuation erzeugten favor und freündtschafft, welches Jr Gn. hinwiderumb durch sy selbsten old durch dero mittel wo sich die glegenheit presentieren werden, umb E.H. auch dero allersyts Herren und Oberen zuo verschulden mit quotem willen gantz geneigt und bereit sein.

[gez.] Hans Joachim Büntiner in namen Jr Gn. Herrn
Margraff Dogliany"

- 1) In den gedruckten EA (vgl. EA V 2, 541 Nr. 457) wird davon nichts erwähnt. K o n r a d III. Zurlauben war damals Zuger Tagsatzungsgesandter.
- 2) vgl. ebenda 535 d
- 3) s. ebenda 534 (Nr. 454). Zurlauben war Zuger Tagsatzungsgesandter.
- 4) s. ebenda 541 (Nr. 457), spez. 541 a
- 5) 1565 beim Tode des René de Challant war die Herrschaft Valangin in dessen Besitz. Doch hatte dieser die Herrschaft 1539 für 30'000 Taler an Bern verpfändet. René hinterliess 2 Töchter, Philiberte und Isabelle de C h a l l a n t, die sich in der Folge um die Erbschaft Valangin stritten. 1576 entschieden die 4 mit Neuenburg verburgrechteten Städte, BE, FR, SO und LU, dass die Gräfin von Neuenburg, Marie de Bourbon, Landesherrin sein solle. 1592 wurde dann Valangin endgültig mit Neuenburg vereinigt.
- 6) vgl. EA IV 2, 825 (Nr. 679) sowie EA V 2, 516 f